

Der Vollzugsdienst

6/2020 – 67. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**Bundesgewerkschaftstag
wirft seine
Schatten voraus**

Bundeshauptvorstand tagte im
digitalen Format

Seite 1

**Haben wir aus
dem ersten Lockdown
nichts gelernt ?**

Föderalismus verhindert
einheitliche Regelungen

Seite 6

**Justizvollzug steht vor
gravierenden personellen
Veränderungen**

Die Attraktivität des Berufsbildes
ist unbedingt zu verbessern

Seite 72

Foto: © frank peters/stock.adobe.com



**WIR
stehen
zusammen!**

BSBD
Gewerkschaft Strafvollzug

*Wir wünschen allen Kolleginnen
und Kollegen und ihren Familien
besinnliche Weihnachtstage und
ein gesundes neues Jahr 2021.*

Ihre BSBD Bundesleitung



RHEINLAND-PFALZ



SACHSEN



THÜRINGEN

INHALT


BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 Weihnachten trotz Pandemie
- 1 Bundesgewerkschaftstag wirft seine Schatten voraus
- 2 Hygienemuseum Dresden: Die Ausstellung „Im Gefängnis“
- 4 Ältere Menschen und Digitalisierung
- 5 Weitere Zunahme der Gewalt gegen Bedienstete
- 5 Wunschdenken trifft auf die harte Realität
- 6 Haben wir aus dem ersten Lockdown nichts gelernt?
- 7 Demokratieseminar fand unter strengen Corona-Auflagen statt
- 8 Bundesseminar in Bonn: „Noch ist Polen nicht verloren“

LANDESVERBÄNDE

- 9 Baden-Württemberg
- 24 Bayern
- 26 Berlin
- 30 Brandenburg
- 34 Hamburg
- 37 Hessen
- 44 Mecklenburg-Vorpommern
- 47 Niedersachsen
- 49 Nordrhein-Westfalen
- 63 Rheinland-Pfalz
- 65 Saarland
- 68 Sachsen
- 70 Sachsen-Anhalt
- 72 Thüringen
- 68 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion



Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	René Selle	rene.selle@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung	Anja Müller	vollzugsdienst@bsbd.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Dörthe Kleemann	bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	René Müller	rene.mueller@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Hans-Jürgen Papenfuß	hans_j_papenfuss@me.com www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Thomas Steen	steen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

ERSCHEINUNGSTERMIN

der Ausgabe 1/2021:



16. Februar 2021

Herbstfest in Groß Quassow

Abstands- und Hygieneregeln wurden strikt eingehalten

Neustrelitz. Während am 28. Oktober die Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidenten der Länder noch um eine zukünftige Corona-Strategie rang, fand in Groß Quassow das Herbstfest des BSBD-OV Neustrelitz, wider Erwarten bei gutem Wetter und milden Temperaturen, statt.

Lange hatte der Vorstand überlegt ob, angesichts steigender Covid-19 Zahlen die schon lange geplante (Präsenz-) Veranstaltung überhaupt stattfinden könne.

Letztendlich gaben drei wichtige Voraussetzungen den Ausschlag zugunsten des Herbstfestes. Zum Ersten die strikte Einhaltung der allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln, zum Zweiten fand die Veranstaltung unter freiem Himmel statt und zum Dritten kamen die knapp 20 Teilnehmer aus derselben Dienststelle, womit die Ansteckungsgefahr nicht höher als im täglichen Dienstbetrieb war. Im Nachhinein vielleicht nicht die schlechteste aller Entscheidungen,



Foto: BSBD M-V OV

da mit der Verschärfung der Corona-Beschränkungen mit Beginn November etwaige Jahresabschlussfeiern und Mitgliederversammlungen in weite Ferne rücken.

Der Rest ist schnell erzählt. Bei Bratwurst, Steaks und Kartoffelsalat wurden Neuigkeiten ausgetauscht und alte

Erlebnisse zum Besten gegeben, bei denen kein Auge trocken blieb.

Einen besonderen Dank an die Sportgemeinschaft Groß Quassow für die Möglichkeit das Vereinsgelände zu nutzen sowie an die fleißigen Helfer, die ein so tolles Fest auf die Beine gestellt haben. M. Nicolai ■

Feierliche Ernennung der Anwärter*innen im Goldenen Saal

Im Sommer und Herbst 2020 **drei (!!!!)** Lehrgänge

Am 01. 10. 2020 erfolgte die Ernennung der Anwärter des am selben Tag beginnenden **Ausbildungskurses** in der Bildungsstätte Justizvollzug der Fachhochschule in Güstrow. Frau **Justizministerin Katy Hoffmeister** hielt hierbei in Güstrow die feierliche Ansprache....

und auch der Leiter der Bildungsstätte, Herr **Regierungsdirektor Dr. Ronny Werner**, fand einführende Worte für die Justizobersekretärsanwärter*innen. Sodann wurden die Anwärter*innen von den Anstaltsleitern ernannt. Bei der feierlichen Veranstaltung im Gol-



Herr Ltd. RD F. Grotjohann, Anstaltsleiter der JVA Bützow. Foto Hans-Jürgen Papenfuß

denen Saal des Justizministeriums M-V auch mit Angehörigen, der schon in der Ausbildung befindlichen Kolleg*innen, hielt die **Justizministerin K. Hoffmeister** die offizielle Rede. Aufgrund der Coronalage wurde diese Veranstaltung nachgeholt.



Frau Justizministerin Katy Hoffmeister bei ihrer Ansprache.

Foto Hans-Jürgen Papenfuß

Grußwort von Frau Justizministerin Katy Hoffmeister

anlässlich der Begrüßung der Anwärtinnen und Anwärter des AVD am 06. Oktober 2020 in Schwerin

Es gilt das gesprochene Wort!

„Sehr geehrte Anwärtinnen und Anwärter, sehr geehrte Anstaltsleiter und Anstaltsleiterinnen, sehr geehrte Frau Reimers als Leiterin des Landesamtes für ambulante Straffälligenarbeit, sehr geehrter Herr Dr. Werner, liebe Angehörige,

es freut mich ganz besonders, Sie heute hier im Goldenen Saal begrüßen zu dürfen. Gerne hätte ich Sie bereits am 01. Juli begrüßt. Doch Corona hat dies leider nicht zugelassen. Mit der heutigen Veranstaltung erhalte ich jedoch die Möglichkeit, dies nachzuholen. Dafür möchte ich der Bildungsstätte ausdrücklich danken.

Liebe Anwärtinnen und Anwärter, zunächst möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren. Am 01. Juli 2020 wurden Sie für die Dauer Ihrer Ausbildungszeit zu Beamten auf Widerruf ernannt. Und seien Sie sicher: Sie haben die richtige Wahl getroffen.

Getreu unseres Mottos „Neue Zukunft. Mit Sicherheit.“ haben Sie sich für das Land Mecklenburg-Vorpommern als Arbeitgeber entscheiden. Dafür danke ich Ihnen. Ich bin mir sicher, dass diese Entscheidung nicht jedem von Ihnen leicht gefallen ist. Sie, die Sie heute hier vor mir sitzen, sind im Schnitt 26,2 Jahre jung. Das heißt, Sie stehen mitten im Leben. Sich zu diesem Zeitpunkt noch einmal beruflich umzuorientieren, trauen sich die wenigsten – eine solche Entscheidung erfordert Mut. Aber glauben Sie mir, Ihr Mut wird sich auszahlen. Ich denke, dies haben Ihre ersten Erfahrungen bereits bestätigt.

Der Allgemeine Vollzugsdienst ist eines der anspruchsvollsten und interessantesten Arbeitsfelder, die der öffentliche Dienst zu bieten hat. Es ist ein wahrhaft besonderer Beruf.

Ein Beruf mit hohem justiz- und gesellschaftspolitischem Stellenwert. Sie arbeiten mit Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen straffällig geworden sind. Menschen, mit ganz verschiedenen Lebensentwürfen.

Dabei wird Ihre tägliche Arbeit geprägt durch den doppelten Gesetzesauftrag, der lautet: den inhaftierten Menschen neue Chancen zu eröffnen und Sicherheit zu gewährleisten.

Zu Ihren Aufgaben zählen die Betreuung, Versorgung und Sicherung der Gefangenen. Und das täglich rund um die

Uhr: 24 Stunden, sieben Tage, Woche für Woche.

Bei meinen Terminen in den Justizvollzugsanstalten sehe ich, welche großartige Arbeit vor Ort geleistet wird. Und ich bin immer beeindruckt, wenn ich Bedienstete im Vollzug begleite. Diese Geduld, diese Ruhe, die sie ausstrahlen ist bemerkenswert. Ich gehe davon aus, liebe Anwärtinnen und Anwärter, dass Sie diese Ruhe ebenso mitbringen. Und eines verspreche ich Ihnen, es wird kaum ein Tag wie der andere sein. Und vor allem ist es so ganz anders als bisher. Viele von Ihnen haben bereits eine abgeschlossene Ausbildung. Wenn ich mir Ihre vorherigen Berufe ansehe, dann scheint der Schritt in den Justizvollzug

Fähigkeiten, die sie hier innerhalb des Vollzugs einsetzen können. Ihre wichtigste Aufgabe ist es dabei, positiv auf die Gefangenen einzuwirken. Sie sind ein wichtiger Baustein, der die Resozialisierung und Reintegration der Gefangenen fördert. Dies zeigt bereits sehr deutlich, wie viel Verantwortung auf Ihren jungen Schultern lastet.

Der Vollzug braucht engagierte, teamfähige und belastbare Beamtinnen und Beamte. Ich danke Ihnen, dass Sie sich dieser Herausforderung stellen.

Mecklenburg-Vorpommern erwartet von Ihnen, dass Sie sich mit Schwung, Engagement und hoher Einsatzbereitschaft in den Vollzugsalltag einbringen. Sie sollten sich dabei jeden Tag aufs



Der Goldene Saal im Justizministerium M-V.

Foto Hans-Jürgen Papenfuß

gewaltig. Nur die wenigsten würden unter Ihnen einen potenziellen Vollzugsbediensteten vermuten. Hier im Saal sitzen ein Sport- und Gesundheitstrainer, eine Verwaltungsfachangestellte, ein Bürokaufmann, Mechaniker, Maler und Lackierer, eine Rechtsanwaltsfachangestellte, Kaufmänner im Einzelhandel sowie eine Fachkraft im Gastgewerbe. Also kurzum: Mit Ihnen könnten wir auf der Stelle hier und jetzt eine ganze Stadt managen. Und darum geht es uns hier in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir suchen bewusst Vollzugsanwärtinnen und -anwärter, die am besten schon Berufserfahrung haben. Diese Mischung ist es, die das Leben im Vollzugsalltag so lebensnah macht. Sie kennen das Leben da draußen. Sie haben

Neue bewusst machen: Die Qualität Ihrer Arbeit wird entscheidend sein, wie ein Gefangener vom Wecken bis zum Nachteinschluss die Anstalt erlebt, seine Haftzeit strukturiert und wie er mit dem Erlebten nach seiner Entlassung umgeht. Sie sind maßgeblich mitverantwortlich für den Tagesablauf in der Anstalt und die Vollzugsgestaltung der Gefangenen. Durch Ihren Einsatz tragen Sie ganz erheblich dazu bei, dass unser Land den weiter steigenden Anforderungen an einen modernen und verfassungsgemäßen Vollzug stets gerecht werden kann.

Daneben sind Sie Ansprechpartner und Bezugsperson für die kleineren und auch größeren Nöte der Inhaftierten. Dabei ist ein gesundes Verhältnis von



Foto: © Tobias Arheiger/stock.adobe.com

Nähe und professioneller Distanz zu den Gefangenen das A und O Ihres Berufsalltags. Diesem schwierigen Balanceakt werden Sie sich jeden Tag erneut stellen müssen.

Eines liegt mir jedoch ganz besonders am Herzen: Seien Sie Vorbild für die Ihnen anvertrauten Menschen. Vorbild in der Sprache, im Umgang. Seien Sie glaubwürdig, zuverlässig und im höchsten Maße verantwortungsbewusst. Natürlich werden Sie einem Gewalttäter „guten Morgen“ sagen, wie auch der Betrügerin oder demjenigen, der wegen einer Ersatzfreiheitsstrafe im Gefängnis ist. Denn es wird nicht selten der Fall sein, dass diese Menschen gerade deshalb vor Ihnen stehen, weil ihnen genau positive Vorbilder bislang fehlten. Liebe Anwärterinnen und Anwärter, vor Ihnen liegt eine spannende und vielseitige Ausbildung. Sie werden das gesamte Spektrum des Vollzuges mit seinen vielseitigen Facetten in Theorie und Praxis kennenlernen. Die „fachtheoretische Ausbildung“ wird Ihnen das nötige Ge-

rüst für Ihren Beruf liefern. Hier werden Sie die rechtlichen Grundlagen erlernen. Sie werden lernen, mit den Ihnen anvertrauten Menschen zu arbeiten und Verständnis für deren Situation aufzubringen.

Bei der praktischen Ausbildung in den Anstalten können Sie Ihr Wissen dann in die Tat umsetzen. Sie werden praxisnah lernen, auch in extremen Konfliktlagen verantwortungsvoll zu handeln.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bildungsstätte. Sie als kleines Team leisten Außerordentliches. Ich danke allen Ausbildern, die in diesem Lehrgang zum Einsatz kommen werden. Nur mit besonderem Engagement der Anstalten können wir die Ausbildung in dieser Qualität durchführen. Daher möchte ich an dieser Stelle auch den Anstalten, insbesondere den hiermit betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Unterstützung ganz herzlich danken.

Liebe Anwärterinnen und Anwärter, seien Sie und bleiben Sie fleißig und interessiert. Lassen Sie sich auch von einem Fehler oder einer nicht allzu guten Klausurnote nicht von Ihrem Kurs abbringen. Ich wünsche Ihnen weiterhin eine erfolgreiche Ausbildung. Ich bin mir sicher, in knapp zwei Jahren werden Sie stolz Ihr Zeugnis in den Händen halten. Ich freue mich über Ihre Mitarbeit. Und seien Sie sich gewiss, wir sehen uns in einer der Anstalten wieder. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute für Ihre Ausbildung. Sie erhalten die Möglichkeit, die Zukunft unseres Landes positiv zu gestalten. Nutzen Sie sie! Und bitte denken Sie dabei immer daran: Mecklenburg-Vorpommern verlässt sich auf Sie.

Vielen Dank.“

Auch der Abteilungsleiter 2, Herr **MR Stephan Hagemann** sowie Herr **RD Dr. Ronny Werner** hielten Ansprachen. ■



Herr **MR Stephan Hagemann**.

Foto: Hans-Jürgen Papenfuß

Aus der Sicht eines Seniors

Wie stellt sich ein Senior/Pensionär die Gewerkschaftsarbeit in seinem Ruhestand vor?

Ich möchte, soweit es in meinen Kräften steht, weiter aktiv in die Gewerkschaftsarbeit mit einbezogen werden. Das setzt aber auch voraus, dass dies durch den Ortsverband gewollt und auch gewünscht ist. Dies scheint aber in Mecklenburg-Vorpommern von den Ortsverbänden noch nicht so richtig angenommen zu werden. Hier vollzieht sich die Einbeziehung nur sporadisch. (Einladungen).

Meinem Erachten nach wird hier so manches Potenzial verschenkt. Wir beklagen uns, dass unsere Rentnerinnen/Rentner aber auch unsere Pensionärinnen/Pensionäre mit dem Eintritt in den Ruhestand ihre Gewerkschaft verlassen. Dies finde ich sehr schade.



Wolfgang Brückner.
Foto: Sigrid Brückner

Hier sehe ich aber nicht nur die Ortsverbände in der Pflicht, sondern auch den Seniorenbeirat des Landesverbandes des **BSBD M-V**.

Hier gilt auch der Spruch „Wenn du nichts bietest, laufen dir die Leute weg“, also musst du dir was überlegen, entweder deine Aktivitäten erhöhen oder andere Wege gehen, um eine gute Attraktivität zu erreichen. Die Verantwortlichen sollten, um in dieser Arbeit voranzukommen, den Erfahrungsaustausch mit anderen vergleichbaren Bundesländern suchen, um dadurch die Arbeit im Landesverband zu verbessern. Nur so kann man die Ortsverbände in dieser Veteranenarbeit anleiten und unterstützen.

Als Senior wünsche ich mir eine bessere Einbeziehung in die Verbandsarbeit. Nur so erreichen wir einen gemeinsamen Konsens in der weiteren Arbeit.

Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wünsche ich gutes Gelingen und für die Zukunft viel Erfolg.

Wolfgang Brückner ■

Justizwachtmeister in M-V im BSBD

Ein Bericht von Stanley Mengel, Landesvorstandsmitglied des BSBD M-V

Wir Justizwachtmeister haben uns vom 23. bis 25. September 2020 in Königs-Lutter getroffen. Es handelte sich dabei um eine Veranstaltung der DJG und es waren dort viele Vertreter aus den Bundesländern anwesend.

- Thematisch ging es insbesondere um die Umsetzung der jeweiligen Corona-Verordnungen in den einzelnen Bundesländern.
- Der elektronische Rechtsverkehr war Thema.
- Verbesserung und Verlängerung der Wachtmeisterausbildung.
- Es wurde lange über die Sicherheits-

Anmerkungen des BSBD-Landesvorsitzenden MV zur Situation der Justizwachtmeister:

Die Aufgaben der Justizwachtmeister haben sich in den letzten Jahren immer schneller verändert. Aus Sicht des BSBD sind folgende **Schwerpunkte der Arbeit** zu definieren:

- Sicherheit in den Gerichten – Eingangskontrollen und daraus resultierend beispielsweise das Fertigen von Strafanzeigen.
- Sicherheit in den Verhandlungen
- Post-Eingang, Ausgang, Bearbeitung – Mit dem Instrument der elektronischen Akte auch das Zuordnen der Posteingänge in diese.
- Weitere Aufgaben: beispielsweise

lage an den Gerichten und Staatsanwaltschaften diskutiert.

Die besten und interessantesten Gespräche gab es wie immer am Abend beim gemütlichen Beisammensein, da konnte man auch in direkten Gesprächen einiges intensiver besprechen.

Thema am Abend war auch das Bundesverfassungsgerichtsurteil, mit dem die Richterbesoldung (Berlin) in den Jahren 2009 bis 2015 als verfassungswidrig zu niedrig bemessen beurteilt worden war. Aus der Sicht der Beteiligten sollte sich nach diesem Urteil auch in der unteren Lohngruppe A4 eine Änderung ergeben.

Fahrer für Gerichtspräsidenten.

Aus Sicht des BSBD-Landesvorstands sind die Besoldungsgruppen der Justizwachtmeister nicht mehr angemessen und zeitgemäß (A4 – A6).

Dringend ist auch die Novellierung der Ausbildung angezeigt, eine Verlängerung der Ausbildung auf künftige 18 Monate erscheint sinnvoll und erforderlich. Des Weiteren ist für Mecklenburg-Vorpommern festzustellen, dass die zusätzlichen 13 Stellen für den Justizwachtmeisterdienst keinesfalls ausreichend sind, um die vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können.



Foto: Hans-Jürgen Papenfuß

Stanley Mengel, Justizwachtmeister beim Landgericht Schwerin.

Bezüglich der Einlasskontrollen wird insbesondere an kleineren Gerichtsstandorten das Problem der Stellenbesetzung auch mit Frauen offensichtlich werden.

Für Kontrollen werden in jedem Gericht auch weibliche Beamtinnen im Justizwachtmeisterdienst dringend benötigt! Und Kontrollen sollen zukünftig dauerhaft stattfinden und nicht nur schwerpunktmäßig.

Es hätte in M-V nicht nur 13 zusätzlicher Stellen bedurft, sondern aus Sicht des BSBD wären 50 erforderlich gewesen. Das Problem der geringen Besoldung der Justizwachtmeister wird aktuell durch die massive Beitragserhöhung, die durch die PKV ab Januar 2021 erfolgen wird, verschärft. 1,2 % Lohnerhöhung bei 17,5%iger Steigerung bei der Debeka.

Das ist einfach unverantwortlich!
Hans-Jürgen Papenfuß